

lichen Denkern und Grüblern¹⁾ galt dieses Buch keineswegs als ein „herzlich minderwertiges Elaborat“, „armselig“ und „völlig wertlos“ wie neueren Historikern²⁾. Sie alle standen in enger persönlicher Beziehung zu Jakob Colonna, der Petrus J. Olivi hoch verehrte und von Ubertino als „Gottesstreiter“ gepriesen wurde³⁾. Die Kenntnis des Schriftsamens-Buchs, das in vielen Handschriften in enger Nachbarschaft mit joachitisch-prophetischen Schriften und andererseits mit der Noticia und dem Pavo steht, wird diesem Kreis um den Kardinal wohl kein anderer vermittelt haben als sein Kleriker Alexander von Roes, der es aus Deutschland mitgebracht hatte wie den Jordanus-Traktat auch. Vielleicht hat er selbst sogar den Text so gekürzt, wie er in der Noticia benutzt und von Italien aus dann unter Joachims Namen verbreitet wurde. Seine Verwendung in der Noticia spricht nach alledem nicht dagegen, sondern durchaus dafür, daß auch diese Schrift von Alexander verfaßt wurde.

Was diese Beobachtungen für das Verständnis Alexanders von Roes, seiner Schriften und seiner Person, ergeben, wird noch verdeutlicht und bestätigt durch die Feststellung, daß noch eine andere Schrift verwandter Art wahrscheinlich gleichfalls von ihm aus Deutschland mit nach Italien gebracht und den Franziskaner-Spiritualen des Colonna-Kreises bekannt gemacht wurde, die sie

¹⁾ Lupold von Bebenburg zitiert in den nach 1347 geschriebenen Glossen zum *Ritmaticum querulosum et lamentosum dictamen de modernis cursibus et defectibus regni ac imperii Romanorum „ex Joachim abbatis libello de sermonibus (= seminibus) scripturarum“*, s. A. Senger, Lupold v. Bebenburg (1905) S. 155. Vgl. auch H. Grauert, Magister Heinrich der Poet, Abh. d. bayer. Akad., phil.-hist. Kl. 27 (1912) S. 443f. Ausgiebig verwendet den Traktat die 1356 geschriebene Schrift *The last age of the church*, ed. J. H. Todd (Dublin 1840), die früher Wiclif zugeschrieben wurde, ferner Hugo von Newcastle, *Tract. de victoria Christi contra antichristum* (Druck Paris 1471), s. H. Preuß, Die Vorstellungen vom Antichrist (1906) S. 24, und Heinrich von Langenstein († 1397) in einer Wiener Predigt *De ascensione domini*, s. O. Hartwig, Henricus de Langenstein 1 (1857) S. 21f.

²⁾ Schraub S. 99; Kampers, Festgabe f. Heigel S. 109.

³⁾ Vgl. L. Mohler a. a. O. S. 202 ff.; K. Balthasar, Gesch. des Armutsstreites im Franziskanerorden (1911) S. 243 f.; H. Finke a. a. O. S. 108 ff.; Fr. Ehrle, Arch. f. Lit. u. Kirchengesch. d. MA. 4 (1888) S. 32 f.; L. Oliger, B. Margherita Colonna (1935) und Arch. Francisc. Hist. 16 (1923) S. 331 ff. Auch der *maximus Joachita* Johann von Parma, der 1257 zurückgetretene Franziskanergeneral und Spiritualenführer, wurde von Jakob Colonna noch 1284 zu vertraulichen Gesprächen eingeladen, s. Salimbene, Chron. MG. SS. 32, 550; vgl. ebd. 169. Auch im *Liber de Flore* erscheinen die Colonna als Helfer der Spiritualen, s. HJb. 49 (1929) S. 57 f.